

Von Dr. Sabine Thor-Wiedemann, Weingarten

## Kerners Krankheiten großer Musiker

Von Andreas Otte und Konrad Wink

*Schattauer Stuttgart 2008, 472 Seiten, 69 Abbildungen, 29,95 Euro, ISBN 978-3-7945-2601-7*

Schon wieder Kerner? Nein, es handelt sich ausnahmsweise nicht um den allgegenwärtigen Johannes B. „Kerners Krankheiten großer Musiker“ ist vielmehr die Neubearbeitung eines Klassikers aus den 1960er Jahren von Dieter Kerner. Sein Anliegen war es, große Musiker auch als Menschen und als Kranke zu zeigen.

Dabei bleibt natürlich einiges Spekulation, denn die Quellen sind in vielen Fällen unvollständig und ungenau. Dennoch ist es ein hochinteressanter Ansatz, Leben, Werk und Leiden von 23 berühmten Musikern von Bach bis Verdi miteinander in Beziehung zu setzen und die wechselseitigen Einflüsse auch anhand bekannter Musikstücke aufzuzeigen. Naturgemäß erschließt sich dieses Buch besonders gut allen Lesern, die medizinisch und musikalisch interessiert und gebildet sind.

So manche lange verinnerlichte Legende wird bei der Lektüre des Buches fundiert und ausführlich widerlegt: so starb Wolfgang Amadeus Mozart wohl weder an der Syphilis noch am Gift seines Widersachers Salieri, sondern an einer akuten Infektion, vermutlich einer bakteriellen Sepsis. Musikbeispiele dienen als Beleg für körperliche Symptome – so erkennen die Autoren in mehreren Takten der c-Moll-Sinfonie von Ludwig van Beethoven Hinweise auf die Ohrgeräusche des ertaubenden Komponisten.

Nicht wenige der berühmtesten Komponisten sind jung gestorben – Frédéric Chopin 39-jährig an den Folgen einer Tuberkulose, Franz Schubert, der Syphilitiker war, erst 31-jährig wohl an Typhus abdominalis. So ist die individuelle Lebens- und Leidensgeschichte der Musiker immer auch gleichzeitig medizinhistorisch beispielhaft und erläutert für bestimmte Epochen typische Krankheiten und die begrenzten Möglichkeiten der Di-



agnostik und Therapie, die in vergangenen Jahrhunderten zur Verfügung standen.

Fazit: eine interessante und unterhaltsame Lektüre für alle Apotheker und Ärzte, die sich nicht nur für Medizin und Medizingeschichte, sondern auch für Musiker und Musik interessieren.

## Onkologische Pharmazie

**HERAUSGEBER:**  
IFAHS  
(Institut for applied healthcare sciences)

**PRODUZENT:**  
OnkoNet GmbH, Cuxhavener Straße 36,  
21149 Hamburg, [www.onkonet.com](http://www.onkonet.com)

**VERLAG:**  
onkoprpress, Ziegelhofstraße 43,  
26121 Oldenburg, [www.onkoprpress.de](http://www.onkoprpress.de)  
ISSN-Nr.: 1437-8825

**CHEFREDAKTEURIN:**  
Dr. Karla Domagk, Cottbus

**REDAKTION:**  
Dr. Susan Bischoff, Berlin; Dr. Jens Büntzel, Nordhausen; Dr. Gabriele Gentschew, Frankfurt/M.; Dr. Doris Haider, Wien; Dr. Brigitte Hübner, Quedlinburg; Henrik Justus, Uslar; Michael Marxen, Wesseling; Thomas Schubert, Mönchengladbach; Gisela Sprossmann-Günther, Berlin; Dr. Robert Terkola, Wien; Dr. Sabine Thor-Wiedemann, Ravensburg.

**WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT:**  
Prof. Dr. U. Jaehde, Pharmazeutisches Institut, Abt. Klinische Pharmazie, Universität Bonn; Prof. Dr. Günter Wiedemann, Medizinische Klinik für Gastroenterologie, Onkologie und Hämatologie, Oberschwabenklinik Ravensburg; Univ. Prof. DI Dr. Robert Mader, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien; S. Rosen-Marks, Hamburg.

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung, der photomechanischen Wiedergabe und Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sind vorbehalten und bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird nicht gehaftet. Der Leser darf darauf vertrauen, dass Autoren und Redaktion größte Mühe und Sorgfalt bei der Erstellung der Zeitung verwandt haben. Für etwaige inhaltliche Unrichtigkeit von Artikeln übernehmen Herausgeber, Verlag und Chefredakteur keinerlei Verantwortung und Haftung.

Ein Markenzeichen kann warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.